

31. I. 1919

a
31

107

Ein Frauentemonstrationszug vor dem Parlament.

Entlassene weibliche Hilfskräfte.

Nach einer Versammlung im Wamberger-Saale begaben sich heute mehrere hundert weibliche Kriegsaus Hilfskräfte vor das Parlament und nahmen dort Aufstellung. Zuerst begab sich eine Abordnung unter Führung des Nationalrates Doctor Dfner zum Präsidenten Dr. Dinghofer und überreichte ihm die in der Versammlung beschlossenen Forderungen. Die weiblichen Kriegsaus Hilfskräfte in den staatlichen Betrieben verlangen, daß so viele wie möglich von ihnen definitiv angestellt werden. Ferner gleiche Behandlung wie die während des Krieges in den Privatbetrieben angestellten Handelsgeschäftsfrauen. Demgemäß auch eine einmonatliche Kündigung, die nach der Zeit der Einstellung am 1. Februar, 1. März oder 1. April zu erfolgen hat. Weiter eine Abfertigung in der Höhe der ganzen Bezüge und Auszahlung eines Aufzählungsbeitrages von 180 Kronen sowie Bezahlung ihrer Wertarbeit in den Staatsangestelltenbeitrat. Wegen Teilnahme an Demonstrationen dürfen keine Maßregeln erfolgen. Die Sprecher der Abordnung führten aus, daß diese Forderungen um so mehr gerechtfertigt seien, da sie ja sonst auf Arbeitslosenunterstützung Anspruch erheben müßten.

Präsident Dr. Dinghofer anerkannte die Berechtigung dieser Forderungen und erklärte, daß die Angelegenheit ohnehin wieder in dem Staatsrat zur neuerlichen Beratung komme, wobei er sich für die Wünsche der weiblichen Kriegsaus Hilfskräfte einsetzen werde. Er bat die Abordnung, noch einige Tage Geduld zu haben und am Dienstag bei ihm neuerdings zu erscheinen, wo er ihnen das Ergebnis der Beratung mitteilen werde. Hierauf begab sich die Abordnung wieder vor das Parlament, wo die Rednerinnen Ansprachen hielten, in denen sie das Ergebnis der Konferenz mit Doctor Dinghofer mitteilten, welche Unterredung die Erfüllung der Wünsche der weiblichen Kriegsaus Hilfskräfte in Aussicht stelle. Sollte dies nicht der Fall sein, würden sie neuerdings vor dem Parlament erscheinen, um ihren Forderungen Ausdruck zu verleihen. Nach den Ausführungen der Rednerinnen entfernten sich die Demonstrantinnen in ruhiger Weise, worauf sich dann die Abordnung zum Staatskanzler Dr. Kerner begab, der gleichfalls die Berechtigung der Wünsche der weiblichen Kriegsaus Hilfskräfte anerkannte und die wärmste Unterstützung zusagte.

Ein zweiter Berichterstatter meldet aus: Die Frauen und Mädchen, von denen viele in Uniform waren, hatten in einem Gasthause am Neubaugürtel eine Versammlung abgehalten, bei der eine Referentin die Forderungen besprach. Darauf bewegte sich gegen halb 11 Uhr ein Zug von etwa 600 Frauen, unter Verantragung einer Tafel mit der Aufschrift „Postamt 40“, durch die Westbahnstraße nach der Stadt und zum Parlamentsgebäude, das rings von Wache abgesperrt war. Die Frauen entsandten eine zehngliedrige Deputation zum Staatsrat und nahmen vor dem Parlament ruhig Aufstellung, trotz der hitzeren Fälle auf die Rückkehr ihrer Delegierten wartend.